



Die Bauers haben die „Leichtigkeit des Alters“ entdeckt LUIZA PUJLU (4), KK



Im Juli 1966 gaben sie sich das Jawort und haben es nie bereut



## ZU DEN PERSONEN

**Bernhard und Magda Bauer** sind seit 1966 verheiratet und haben einen 49-jährigen Sohn. Beide sind mittlerweile Pensionisten. Er war zuvor in der Werbung tätig, sie im Verkauf. Sie leben in einem Haus am Stadtrand von Wien sowie auf Teneriffa.

**Ihr Buch** „Liebes Leben“ erschien im Verlag Edition a und ist um 21,90 Euro im Handel erhältlich.



„Seitensprung war bei uns nie ein Thema. Undenkbar“, sagen die zwei

**BERNHARD:** Was soll da im Bett passieren, wenn man nicht einmal ein Mittagsgespräch miteinander führen kann? Wenn es schon bei ganz banalen Dingen keine Gesprächsbasis gibt, kann es auch in sexuellen Dingen keine Übereinkunft geben.

**Was war für Sie ausschlaggebend, mit diesem Buch sozusagen das eigene Sexualleben öffentlich zu machen?**

**BERNHARD:** Wir haben den Beweis angetreten, dass es selbst

älteren Paaren, wie wir eines sind, möglich ist, ihr Sexleben zu revitalisieren. Umso eher müsste das doch jüngeren Paaren gelingen, die nach fünf oder zehn Jahren aufgrund des beruflichen Stresses oder anderer Gründe ihr Eheleben verfallen lassen. Die Botschaft lautet: Sprecht miteinander – über eure Träume, Wünsche und Sehnsüchte. Und vergesst die Klischees über Sex in der Ehe und Sex im Alter!

## BEZIEHUNGS COACH

# Sollen wir wirklich heiraten?

**DER FALL** Wir haben uns vor fünf Jahren kennengelernt, in drei Monaten soll die Hochzeit sein. Nun haben wir Zweifel. Irgendwie ist der ganze Esprit weg, wir reden nur noch über die Arbeit. **(Karin B.)**



**Sabine und Roland Bösel,**  
Beziehungsberater

## Liebe Karin!

Es gibt diesen Spruch „Verliebtheit ist die schönste Form der Psychose“, den wir im Scherz gerne zitieren. Es ist tatsächlich so: Wir suchen uns unbewusst einen Seelenverwandten aus. In den ersten Monaten schauen wir ausschließlich auf das, was uns gefällt und verbindet. Auch selbst zeigen wir uns nur von der Schokoladenseite. Erst mit der Zeit kommt das Gegensätzliche zum Vorschein, und wir beginnen zu zweifeln.

Dabei fängt an diesem Punkt die echte Beziehung erst an. Denn Gegensätze sind für eine Partnerschaft genauso wichtig wie die Seelenverwandtschaft. Erst dadurch entstehen Bewegung und Abenteuer. Indem der Partner uns mit dem Gegensätzlichen konfrontiert, haben wir die Chance, zu lernen. Ein Beispiel: Sie will reden, er nicht. Anstatt sich das gegenseitig vorzuwerfen oder sich in Interpretationen zu verrennen, ist es sinnvoll, voneinander zu lernen: Die Extrovertierte kann lernen, ihr Temperament zu zügeln, der Introvertierte, aus seinem Schneckenhaus herauszukommen.

Sie können die Lebendigkeit wieder in Ihre Beziehung bringen, indem Sie gemeinsam auf Entdeckungsreise Ihrer Gemeinsamkeiten und Ihrer Gegensätze gehen. Seien Sie mutig und sprechen Sie über Ihre Ängste und Irritationen – doch bleiben Sie wertschätzend dabei. Unter dem Motto „Wir sind Verbündete“ können Sie für Sicherheit, Nähe und Respekt sorgen, die für solche Gespräche nötig sind.

**Sabine und Roland Bösel** beraten gemeinsam seit Jahrzehnten Paare.  
www.boesels.at